

Entdeckungen aus den Archiven

DAS LUFTBILDARCHIV

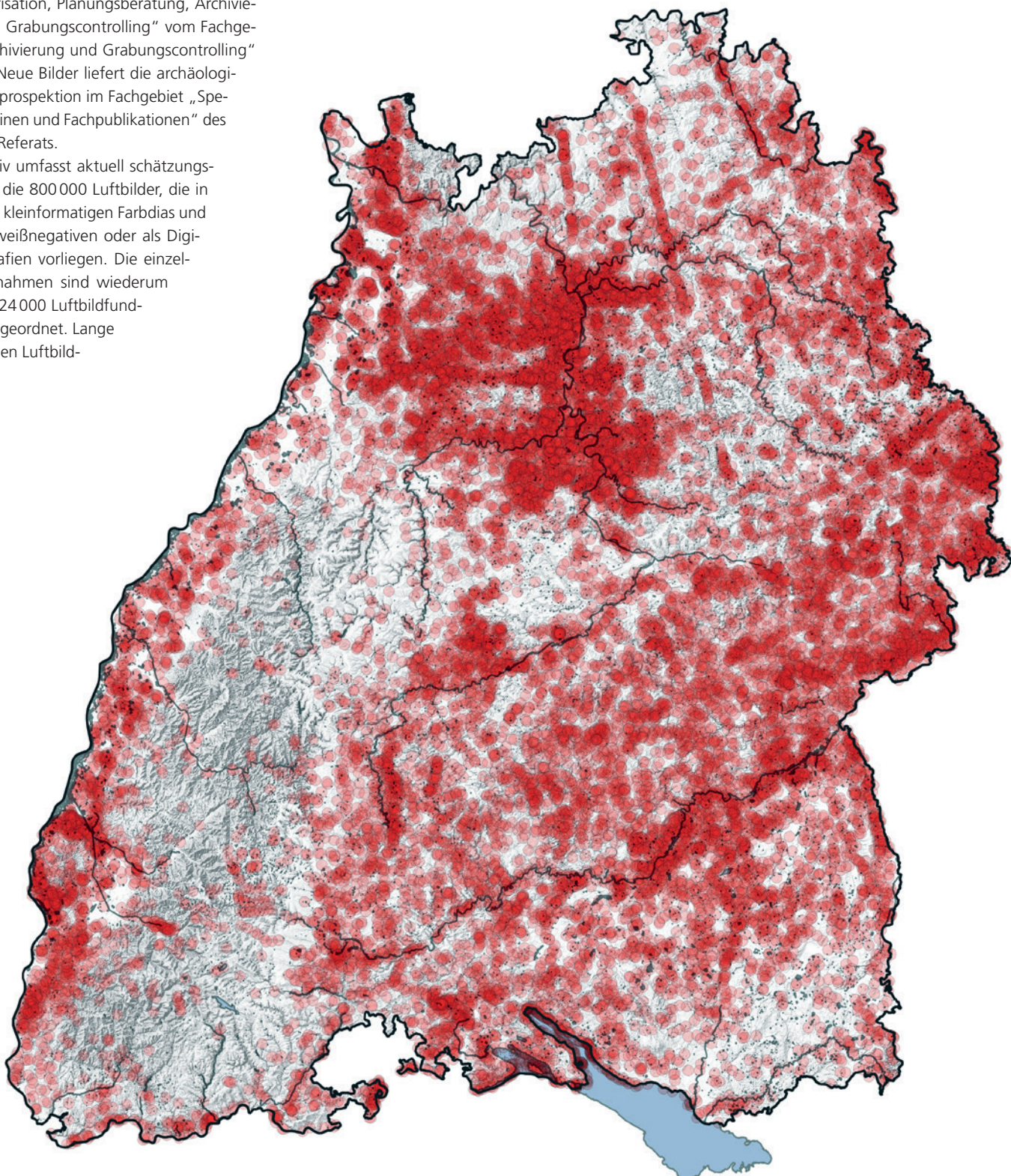
Das Luftbildarchiv der Landesdenkmalpflege Baden-Württemberg ist dem Abteilungsbereich „Archäologische Denkmalpflege“ am Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart zugeordnet und wird im Referat „Inventarisierung, Planungsberatung, Archivierung und Grabungscontrolling“ vom Fachgebiet „Archivierung und Grabungscontrolling“ betreut. Neue Bilder liefert die archäologische Flugprospektion im Fachgebiet „Spezialdisziplinen und Fachpublikationen“ des gleichen Referats.

Das Archiv umfasst aktuell schätzungsweise an die 800 000 Luftbilder, die in Form von kleinformatischen Farbdias und Schwarzweißnegativen oder als Digitalfotografien vorliegen. Die einzelnen Aufnahmen sind wiederum mehr als 24 000 Luftbildfundstellen zugeordnet. Lange Zeit wurden Luftbild-

aufnahmen mittels analoger Farb- und Schwarzweißfilme erstellt, seit 2009 kommen fortlaufend digitale Aufnahmen hinzu.

Die analogen Bestände des Luftbildarchivs werden geschützt vor Licht

und, soweit möglich, vor Temperaturschwankungen in speziell dafür vorgesehenen Archivschränken aufbewahrt. Neben dem reichhaltigen Bildbestand lagern im Luftbildarchiv ebenfalls die Flugkarten und Flugaufzeich-



Verteilung der Luftbildfundstellen in Baden-Württemberg.

nungen der zahlreichen Prospektionsflüge, die im Auftrag der Denkmalpflege durchgeführt wurden. In vordigitaler Zeit musste die Position einer jeden dokumentierten Luftbildfundstelle noch während des Flugs per Hand in der Flugkarte verzeichnet und mittels einer mitgeführten Fotoliste charakterisiert (Siedlung, Grabhügel) werden.

Seit etwa 2015 werden ausschließlich digitale Bilder erstellt, die in einem vollständig digital ablaufenden Prozess direkt in die Allgemeine Denkmaldatenbank, kurz ADAB, importiert werden können. Heute ist es möglich, die Aufnahmeposition der Kamera mittels globaler Satellitennavigation aufzuzeichnen. In geographischen Informationssystemen wie dem QGIS werden die Daten weiterverarbeitet, bevor sie dann in die Denkmaldatenbank hochgeladen werden.

Das Archiv umfasst Bilder von verschiedenen Fotografen: Achim Mende, Andreas Willmy, Otto Braasch, Christoph Steffen, Rolf Gensheimer, Gernot Nedoschinsky, Gerhard Prasser, Hans-Dieter Deinhardt, Jörg Biel, Günther Krahe, Martin Schaich, Peter Rokosch, Ralf Keller, Rüdiger Krause, Rudolf Landauer, Rainer Ruschke, Simon Vogt, Sebastian Wolf, Winfried Kießling, Wolfgang Lämmle und Walter Sölter aus dem Zeitraum von 1976 bis heute. Systematische Befliegungen wurden in Baden-Württemberg seit 1982 durch Rolf Gensheimer durchgeführt und von Otto Braasch ab 1989 weitergeführt. Seit 2015 obliegt die Luftbildprospektion Christoph Steffen am Landesamt für Denkmalpflege und wurde bis 2023 auch durch kommerzielle Firmen geleistet.

Das Luftbildarchiv dient vorrangig dem Zweck der Archivierung und Bereitstellung des aus der luftbildarchäologischen Flugprospektion stammenden Bildbestands. Dieser enthält die Ergebnisse der jahrzehntelangen extensiven Suche nach bisher unbekannten Bodendenkmalen sowie des Monitorings des bekannten Denkmalbestands. Zum anderen unterstützen die Aufnahmen bei der Dokumentation von Ausgrabungen und Baustellenbeobachtungen. Aufnahmen von Ortskernen sowie Burg- und Schlossanlagen dienen der Bebilderung von Denkmaltopografien und schließlich liegen im Archiv die Luftbildaufnahmen zur Berechnung fotogrammetrischer 3D-Modelle bekannter Baudenkmale.

Den Nutzern eines solchen Archivs – das sind vor allem Konservatoren und Inventarisatoren der Denkmalpflege, aber auch ehrenamtliche Mitarbeiter, Museen, Archive, Universitäten und Verlage – bieten sich so zahlreiche Mög-

lichkeiten zur Vertiefung ihres Denkmalwissens und zu einer attraktiven und anschaulichen Bebilderung von Fach- und populärwissenschaftlicher Literatur.

Mussten in früherer Zeit die Dias ausgeliehen oder direkt im Luftbildarchiv auf Leuchttischen angeschaut werden, so sind mittlerweile alle Luftbilder des Archivs digitalisiert und über die ADAB recherchier- und abrufbar. Dabei wird der Bestand am einfachsten über die Karte und die Luftbildfundstellen und ihr Aktenzeichen erschlossen, zum Beispiel L6512/004-03 (alt) oder L01782 (neu). Das Luftbildfundstellen-Aktenzeichen setzte sich bis 2015 wie folgt zusammen:

- L (römisch 50) steht für die Topografische Karte 50
- die folgenden vier Ziffern bezeichnen das Kartenblatt der TK50
- die folgenden drei Ziffern bezeichnen die flächige Luftbildfundstelle
- und schließlich bezeichnet ein zweistelliger Index eine Punktkoordinate, der die jeweiligen Bildserien zugeordnet werden.

Im Zuge der vollständigen Digitalisierung der Luftbildverarbeitung am Landesamt für Denkmalpflege ab 2015 wurde das alte Luftbildfundstellen-Aktenzeichen durch eine einfache fortlaufend vergebene Nummer ersetzt (beispielsweise L01782).

Das Luftbildaktenzeichen (zum Beispiel L6512/004-03_2345-26 oder L01782_20250527-0308_MG_0308) bezeichnet einzelne Fotos und besteht aus dem Aktenzeichen der jeweiligen Luftbildfundstelle und bei analogen Aufnahmen aus der vierstelligen Filmnummer und der Bildnummer. Bei Digitalaufnahmen wird die

Filmnummer durch das Aufnahmedatum ersetzt. Es folgt die Bildnummer und der Dateiname des Digitalfotos.

Luftbilder für Publikationen können heute direkt aus den Kamerarohdaten heraus entwickelt, ältere Aufnahmen durch einen Grafiker neu eingescannt und bearbeitet und zusammen mit den Nutzungshinweisen direkt über das digitale Asset Management (DAM) – umgangssprachlich als „Bildatenbank“ bezeichnet – zur Verfügung gestellt werden. Dieses Verfahren hat sich bei der Bearbeitung sowohl für hausinterne, als auch für externe Bildanfragen bewährt.

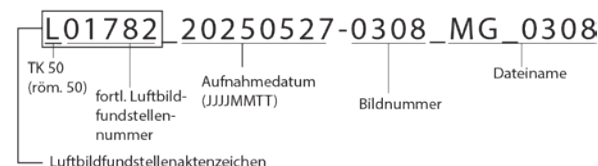
Solvejg Steffen

Altes Luftbildaktenzeichen



Aufbau des Luftbildarchivaktenzeichens.

Luftbildaktenzeichen seit 2015



Abbildungsnachweis
RPS-LAD